

6. / 7. 1916

Der Balkanfeldzug

Athen, 5. d. (Havas) Die „Patris“ erfährt, die in Südalbanien erscheinenden bulgarischen Truppen hätten zahlreiche Misserfolge gehabt, die teilweise auf die Verproviantierungs-Schwierigkeiten zurückzuführen seien. Die Bulgaren wurden genötigt, sich gegen den Drin zurückzuziehen. Eine neue bulgarische Expedition nach Albanien erscheint als ziemlich schwierig, da Gisha und Pascha alle strategischen Stellungen besetzt hat. Ein Teil der in Durazzo reorganisierten serbischen Truppen kämpft mit den Albanern. Auf Korfu sind insgesamt über 40,000 Serben gelandet worden.

Zur Waffenstreckung Montenegros General Becir spricht

Sp. Wien, 5. d. (W. A. S.) Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Kriegsberichterstatters mit dem montenegrinischen General Becir unmittelbar nach Unterzeichnung des Waffenstreckungsprotokolls. Danach bezeichnete Becir, welcher das Kommando an der herzegowinischen Grenze geführt hatte, es als unerklärlich, daß der Lowzen binnen drei Tagen gewonnen wurde. Es sei richtig, daß die Entente Montenegro im Stich ließ und ihm weder moderne Waffen noch genügend Munition, nicht einmal Brot für seine Soldaten lieferte, die, ohne zu murren, harte Strapazen und wochenlang Hunger ertrugen und die, wie jeder Montenegriner, bereit waren, bis zum letzten Atemzug auszuharren. Trotzdem in Montenegro, in welches die großserbische Propaganda getragen worden war, bekannt war, daß Serbien bei Kriegsausbruch daran dachte, Montenegro zu vernichten, um die Vereinigung aller Serben unter Serbien durchzuführen zu können, blieb ihm nichts übrig, als am Kriege teilzunehmen. Becir war drei Monate nach Kriegsbeginn dem serbischen Hauptquartier zugeteilt worden. Er fehrte jedoch, als er immer deutlicher sah, was Serbien beabsichtigte, nach Montenegro zurück, weil er dieses Spiel nicht länger mit ansehen konnte. Auf die Frage, warum König Nikita das Land verlassen, sprach Becir die Ansicht aus, daß der König für sein Leben fürchtete und deshalb außer Landes ging. Serbien hatte schon lange geschürt und den Fall des Lowzen benützt, um noch mehr gegen König und Dynastie zu hetzen.

Oesterreichische Truppenbewegungen

Italienische Meldung

Rom, 5. d. Die „Idea Nazionale“ meldet, daß bedeutende oesterreichische Kontingente, die an der Besetzung Montenegros teilgenommen haben, jetzt gegen den Sandschak Novi-pazar und Altserbien vorgehen mit dem Bestimmungsort Saloniki. Der oesterreichisch-deutsche Generalstab sei besorgt, angesichts der fortdauernden Ankunft frischer Truppen der Verbündeten im Hafen von Saloniki, und habe eine sofortige energische Aktion gegen die improvisierte griechische Festung beschlossen.

Montenegriner in Durazzo

Rom, 5. d. Die „Idea Nazionale“ meldet aus Durazzo, daß dort nach einem beschwerlichen Rückzuge 2000 montenegrinische Soldaten mit drei Generälen und vierzehn anderen Offizieren eingetroffen sind. Sie gehörten der von Exministerpräsident Bufotisch kommandierten Division an.

Umrüstung in Griechenland?

„L'Information“ meldet aus Athen, daß nach den Versicherungen aus politischen Kreisen eine teilweise Demobilisierung des griechischen Heeres von der Regierung beschlossen worden sei. Ein königlicher Erlaß über die Entlassung der Jahrgänge 1892 bis 1900 anordnet, werde in allernächster Zeit veröffentlicht werden. Die Reserveoffiziere der Jahrgänge 1889 bis 1892 seien jetzt entlassen worden.